

Klarinettenschulen

Erfahrungen aus dem klarinettendidaktischen Unterricht

Im Rahmen der IGP-Ausbildung (Instrumental- und Gesangspädagogik) sind an österreichischen Konservatorien und Musikuniversitäten für die Student(inn)en vier Semester Didaktik des künstlerischen Hauptfaches zu absolvieren. Ich habe das »Vergnügen«, diese Lehrveranstaltung sowohl am Brucknerkonservatorium Linz als auch an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien abhalten zu dürfen. Dabei geht es in einem der vier Semester schwerpunktartig um das Kennenlernen und die individuelle Beurteilung möglichst vieler Klarinettenschulen, Lernbehelfe, Anfängerbroschüren mit Klavier und dgl. Interessant dabei ist, aus welchen Blickwinkeln die Studierenden das vorliegende Material beurteilen. Dabei spielen die Erinnerungen an das eigene Schulmaterial eine nicht unerhebliche Rolle. Darauf komme ich etwas später noch zurück.

Aus meiner Sicht ist zur Beurteilung von Klarinettenschulen vor allem zu sagen, dass es darauf ankommt, für das jeweilige Heft den richtigen Zeitpunkt für den richtigen Schülertyp zu finden. Eine Klarinettenschule ist dann schlecht (oder wird

vom Schüler als schlecht empfunden), wenn sie dem eingeschlagenen Unterrichtsstil, der unter anderem besonders vom Alter, den anatomischen Gegebenheiten und dem musikalischen Interesse des Schülers bestimmt wird, nicht gerecht wird. Oft

ist es nur ein Teilaspekt, wie zum Beispiel ein zu enger, unübersichtlicher Druck oder das Fehlen ausreichender technischer Übungen, der den guten pädagogischen Ansatz einer Schule trübt. Auch die Verwendung anderssprachiger Klarinettenschulen kann in einem bestimmten Alter trotz guter Übungen problematisch sein. Selbst ältere Schulen, die man heute normalerweise praktisch keinem Anfänger mehr als erstes in die Hand gibt, sind es noch immer wert, gewissenhaft geübt zu werden.

Vorgehensweise im Didaktikunterricht

Die Studierenden – im Schnitt belegen ungefähr fünf Student(inn)en gemeinsam diese Lehrveranstaltung – bekommen zirka 20 verschiedene Klarinettenschulen zur Ansicht mit der Aufgabe, sich mindestens fünf davon auszusuchen, nach denen sie sich vorstellen könnten, ihren Anfängerunterricht gestalten zu können. Es kommt dabei oft vor, dass Student(inn)en verschiedene Schulen zu einer Art Bündel zusammenfassen, die dann einen bestimmten Unterrichtsstil besonders gut treffen (zum Beispiel den Unterricht mit Schülern im Anfangsalter zwischen sieben und neun Jahren. *(Anm. d. Verfassers: Überlegungen zum grundsätzlichen Anfangsalter werden in diesem Artikel nicht angestellt.)*)

Die Auswahl der Schulen wird dann gemeinsam diskutiert. Häufig wird in weiterer Folge das ausgewählte Material mit eigenen Übungen für spezielle Probleme, wie zum

Beispiel den Lagenwechsel a¹ bis h¹, ergänzt. Auch das Erweitern der Musiziermöglichkeiten durch selbstarrangierte Duette oder Trios ist ein fixer Bestandteil in dieser Arbeitsphase.

Diese Ergänzungen sind aus meiner Ansicht aus zwei Gründen sinnvoll:

a) Für die betreffenden Probleme gibt es meist nicht ausreichend Übungen in einer Schule. Es kann sie eigentlich gar nicht geben, da dies den Umfang maßlos sprengen würde. Man kann keinem Schüler zumuten, eine so schwergewichtige Schule ständig mitzuschleppen.

b) Darüber hinaus werden die Student(inn)en angeregt, bewusst und kreativ das Unterrichtsmaterial zu erforschen und mit vorschnellen Urteilen vorsichtig zu sein.

Es ist sehr interessant, welche Schwerpunkte von verschiedenen Student(inne)n bei der Auswahl von Schulen gesetzt werden.

Da sind zuerst einmal die »Techniker«, die Fingerübungen am laufenden Band für jede erdenkliche Griffkombination in einer Schule haben wollen und bei denen sich fast alles um Tonleitern und Dreiklänge dreht.

Dann sind da die »Melodiker«, die die ersten Monate eigentlich »nur« Spaß am Instrument und am Musizieren vermitteln wollen und bewusst auf ein zu strenges fingertechnisches Üben verzichten.

Die meist größte Gruppe ist jene, die verlangt, dass »von allem etwas« in einer Schule zu finden sein muss.

Diese Gruppe tut sich am schwersten, mit Klarinettenschulen umfassend zufrieden zu sein, denn fast immer ist dann die Auswahl der einzelnen Forderungspunkte innerhalb einer Schule sehr eingeschränkt.

Mit anderen Augen sehen

Als Ergebnis dieser kritischen und intensiven Auseinandersetzung mit Anfängerschulen und -literatur steht die fundierte Kenntnis von 20 bis 30 »Werken« und die



Gerald Kraxberger, Jahrgang 1964, erhielt den ersten Klarinettenunterricht mit sieben Jahren. Besuch des Musikgymnasiums Linz und Studium am Brucknerkonservatorium bei Prof. Karl M. Kubizek. Lehrbefähigungsprüfung und Diplom mit Auszeichnung. Seinen Prä-

senzdienst (Wehrpflicht) absolvierte er bei der Militärmusik Oberösterreich. Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. Peter Schmidl und Johann Hindler. 1991 Diplom mit Auszeichnung, 1995 Sponsion zum Magister.

Mehrfacher erster Preisträger bei Wettbewerben, regelmäßige solistische und vor allem kammermusikalische Auftritte. Lehrtätigkeit an verschiedenen Landesmusikschulen in Oberösterreich, seit 1988 am Brucknerkonservatorium Linz und seit dem Studienjahr 1997/98 an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.



Fähigkeit, nach den gemeinsam erarbeiteten Kriterien in Zukunft neu auf den Markt kommendes bzw. dem Lehrer noch unbekanntes Material sorgfältig zu prüfen.

Die wichtigsten Kriterien und Fragen sind wie bei anderen Instrumenten:

- ▷ übersichtlicher Notendruck
- ▷ der Alterszielgruppe entsprechende sprachliche und optische Gestaltung
- ▷ Format und Gewicht
- ▷ Wie umfangreich soll eine Klarinettenschule sein?
- ▷ Soll Theoretisches aus allgemeiner Musiklehre, Formenlehre oder dergleichen in einer Klarinettenschule enthalten sein?
- ▷ Sind Handhabung, Haltung, Pflege des Instrumentes sowie Ansatz und Atmung in der Schule ausreichend erläutert?

Durch diese kritische Auseinandersetzung ergibt sich bei Studierenden auch manchmal eine Meinungsänderung betreffend Schulen, die sie in unangenehmer persönlicher Erinnerung haben und daher im eigenen Unterricht in der Zukunft nicht mehr verwendet hätten.

Dazu ein typisches Beispiel: Ein Student bemängelte bei seiner Durchsicht von Schulen das rasche Fortschreiten des Stoffes und die nicht ausreichenden Übungsmöglichkeiten dafür. Deshalb ergänzte er mit vielen eigenen, sehr kreativen Übungen. Ich zeigte ihm dann die von ihm in seiner Anfangszeit als Klarinettenist nicht sehr geschätzte (sprich »eher gehasste«) Klarinettenschule, und er sah diese plötzlich mit anderen Augen. Damals hatte er das Gefühl, durch die vielen Übungen gelangweilt zu werden, zumal jede durch seinen Lehrer zwingend vorgeschrieben war.

Aus diesem Grund sehe ich meinen Standpunkt bestätigt, dass es sehr auf das Geschick des Klarinettenlehrers ankommt, zur richtigen Zeit die richtige Wahl zu treffen. Dabei spielt hier für mich keine Rolle, *wie* ein Lehrer

seine Unterrichtsstunde bzw. sein Konzept aufbaut. Das ist ein völlig eigenes Kapitel, worauf ich an dieser Stelle nicht näher eingehen möchte.

Ich glaube also, dass man mit einer Klarinettenschule allein nicht auskommen wird, und so praktiziere ich meinen Anfängerunterricht, speziell im ersten Jahr, aus zirka fünf verschiedenen Schulen, von denen eine oder zwei vom Schüler selber gekauft werden sollen. Das restliche Material bekommt er von mir

nach Bedarf ergänzt. So kann man in ausreichendem Maße rasch auf die anstehenden Probleme reagieren.

Ich habe nun eine Reihe von Schulen angeführt, aus denen ich zusammen mit meinen Student(inne)n obige Schlüsse gezogen habe. Diese Materialien habe ich im Laufe der Jahre zusammengetragen bzw. wurden mir von Student(inn)en und Kolleg(inn)en vorgestellt. Ich hoffe dadurch, den verehrten Leser(inne)n Lust machen zu

können, Neues auszuprobieren.

Eine Liste mit Kurzkomentaren zu den Schulen kann auf Wunsch bei der Redaktion angefordert werden. ■

Ausgewählte Klarinettenschulen

Anglberger, Sonja	Klarissimo Lern- und Spielbuch für Anfänger auf der Klarinette (mit CD)	Universal Edition
Arland, Henry	Lehrbuch für Klarinette (auch ein Lernvideo erhältlich)	Koch
Balassa-Berkes	Klarinettenschule, Band 1 und 2	Editio Musica, Budapest
Blank, Hans-Peter	Neue Trossinger Instrumental-Methoden	Reischl, Oberneukirchen, Österreich
Bauer, Georg	Elementarschule für Bläser	G. Bauer
Christensen, Don	Neue Schule für die deutsche Klarinette	Ed. Chalumeaux
J. R. Groussain	Principes rationnels pour l'étude de la clarinette	Gerard Billaudot
Haumer, Dieter	Meine allerersten Klarinettenstunden, Band 1 bis 3	Doblinger
Herfurth, Paul C.	A tune a day	The Boston Music
Hovey N. W.	Elementary method	Rubank
Jettel Rudolf	Klarinettenschule, Band 1	
Kietzer Robert	Schule für Klarinette, Teil 1 bis 3 oder Gesamtband	Zimmermann Frankfurt
Kliment, Hans	Anfängerschule für Klarinette	Kliment
Koch, Ewald	Schule für Klarinette, Band 1 und 2	
Lange, Hermann	Schule für Klarinette	Hofmeister
Loane/Duckett	Team Woodwind für Klarinette	Int. Mus. Publ. Ltd
Mauz, Rudolf	Die fröhliche Klarinette, Band 1 und 2	Schott
Rapp, Horst	Klarinette lernen mit Spaß, Band 1 und 2	Rapp
Scherhammer, Josef	Tonleiterstudien	Kürner, Pichl bei Wien
Trebsche Karl	Lernbehelf für Klarinette	Reischl, Oberneukirchen, Österreich
Tromp, Henk	Learning to play clarinet (Teil 1 bis 3)	Broeckmanns, Amsterdam
Whistler, Harvey S.	Klose-Lazarus-Method für Klarinette	Rubank
Wimmer, Carl	Grundschule für Klarinette	Preissler
Wimmer, Carl	Elementare Etüden für Klarinette	Preissler

